

Urbane Vielfalt, Lebensqualität, beispielgebende Gebäude- und Wohntypologien, funktionale und soziale Mischung, Gemeinschaftseinrichtungen und Inklusion, generationsübergreifende Vorhaben, Wandel von Verhaltensweisen und Werten, Wohnumfeldverbesserung, Quartiersmanagementmodelle

Wie muss die Stadt der Zukunft konkret geplant und gestaltet sein, damit sie als Lebens- und Arbeitsort in ihrer einzigartigen Vielfalt für alle Bewohner- und Nutzergruppen gestärkt und weiterentwickelt werden kann? Welche Rolle spielt bei dieser Frage baukulturelle Qualität und wo wird sie wirksam? Baukulturelle Qualität verbindet ästhetischen und innovativen Anspruch mit einer ganzheitlichen Betrachtung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten. Dazu gehört nicht nur die Frage nach Neubauten, sondern auch nach intelligenten Umbaumaßnahmen sowie qualitätvollen Verdichtungen durch neue Gebäudetypen und die Transformation von Stadträumen. Mit deutschlandweiten Best-Practice-Beispielen werden wir aufzeigen, welche übertragbaren Lösungsansätze es gibt.

Ziel ist es, den spezifischen Handlungsbedarf und wichtige Erfolgsparameter zu definieren. Gibt es Mechanismen, mit deren Hilfe sich architektonische Qualität sichern lässt? Gibt es einen Mehrwert der Baukultur, der Aspekte wie Qualität von Architektur, Infrastruktur und öffentlichem Raum, Planungskultur oder Lebenszufriedenheit messbar macht?

Um der Bandbreite und den komplexen Zusammenhängen des gebauten Lebensraums gerecht zu

werden, fokussiert sich die Stiftung auf drei Teilaspekte: „Gemischte Quartiere“, „Öffentlicher Raum und Infrastruktur“, „Planungskultur und Prozessqualität“.

### Werkstatt 1: „Gemischte Quartiere“

Eine Mischung der Nutzung und der Nutzer aktiviert den urbanen Raum: Wohnbauten in der Stadt sollten daher Flexibilität und Veränderbarkeit zulassen, im Bausteinprinzip konzipiert und konstruiert werden. Gemeinschaftlich genutzte und öffentlich zugängliche Räume und Orte sind für das Entstehen gemischter Quartiere ebenso notwendig wie die Einbeziehung ökologischer Aspekte. Wir brauchen Häuser, die sowohl maßgeschneidert als auch anpassungsfähig sind, um zukunftsfähiges Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen. Der Aktivierung einer vitalen Erdgeschosszone und eines attraktiven Freiraums kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Was muss außerdem getan werden, um eine Nutzungsmischung und eine gelungene soziale Durchmischung bei neuen Entwicklungen und Umbauten zu fördern? Welche Modelle gibt es und was ist denkbar? Wie können gemischte Nutzerstrukturen gefördert, finanziert, geplant und langfristig erhalten werden?

Wie gemischte Quartiere entstehen können, diskutiert die erste Baukulturwerkstatt 2014 anhand von zwölf beispielhaften Projekten aus Deutschland und Europa. Die Ergebnisse fließen ein in den Baukulturbericht 2014, der sowohl dem Bundeskabinett als auch dem Parlament vorgelegt werden soll.

Akademie der Künste, AdK  
Hanseatenweg 10, 10557 Berlin  
18. Januar 2014 / 10 – 17 Uhr



FR 17. JANUAR 2014  
 Watergate, Falckensteinstraße 49, Berlin  
**20.30 Offener Empfang**

SA 18. JANUAR 2014  
 AdK, Hanseatenweg 10, Berlin  
**10.00 Begrüßung**  
 Reiner Nagel, Bundesstiftung Baukultur  
 Wilfried Wang, AdK  
 Dr. Bernd Hunger, GdW  
**10:10 Baukultur-Barometer**  
 Reiner Nagel

**10.30 – 12.00 Projektvorstellungen / Teil 1**  
**P01 KraftWerk2, Zürich**  
 Andreas Hofer  
 archipel – Planung und Innovation GmbH

**P02 R50, Ritterstraße 50, Berlin**  
 Verena von Beckerath  
 ifau und Jesko Fezer  
 HEIDE & VON BECKERATH

**P03 Sonnwendviertel, Wien**  
 Univ. Prof. Arch. DI Klaus Kada

**P04 Weltquartier, Hamburg**  
 René Reckschwardt  
 IBA Hamburg GmbH

**P05 Wohnen am Innsbrucker Ring, München**  
 Manfred Felix  
 Felix+Jonas Architekten GmbH

**P06 Stadtrejal, Ulm**  
 Christian Bried  
 Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH

**P07 Schottenhöfe: Quartiersvitalisierung in Erfurt**  
 Matthias Schmidt  
 Osterwold°Schmidt  
 EXP!ANDER Architekten BDA

**P08 Abriss – Neubau. Das zweite Leben der Siedlung am Buchheimer Weg, Köln**  
 Prof. Markus Neppi  
 ASTOC Architects and Planners

12 VORTRAGENDE / PROGRAMM

**12.00 – 13.00 Lunch**  
**13.00 – 14.00 Projektvorstellungen / Teil 2**  
**P09 8 House, Kopenhagen**  
 Kai-Uwe Bergmann  
 BIG BJARKE INGELS GROUP

**P10 Von der Bürostadt zum Lyoner Viertel, Frankfurt am Main**  
 Jan Nikolas Schulz  
 bb22 architekten + stadtplaner

**P11 Oderberger Straße 56, Berlin**  
 Jürgen Patzak-Poor  
 BARarchitekten

**P12 wagnisART und wagnis3 – Wohnanlage der Wohnbaugenossenschaft wagnis eG, München**  
 Rainer Hofmann  
 bogevischs buero architekten & stadtplaner GmbH

**14.00 – 15.00 Werkstatt-Diskussionen**  
**1: Gemeinschaft (P01 – 04)**  
 Entwicklungspotential Lebensräume  
 Moderation: Florian Heilmeyer

**2: Aufwertung (P05 – 08)**  
 Entwicklungspotential Nachverdichtung  
 Moderation: Franziska Eidner

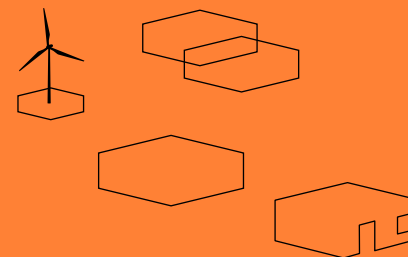
**3: Mischung (P09 – 12)**  
 Entwicklungspotential Urbane Qualitäten  
 Moderation: Boris Schade-Bünsow

**15.00 – 15.30 Pause**  
**15.30 – 16.30 Bericht aus den Werkstätten**  
 Moderatoren und Kommentatoren  
 Florian Heilmeyer, Franziska Eidner, Boris Schade-Bünsow, Kristien Ring, Dr. Anne Schmedding

**Lessons Learned**  
 Reiner Nagel

Hauptmoderation: Kathrin Erdmann

Online anmelden unter  
[www.bundesstiftung-baukultur.de/aktionen/baukulturwerkstaetten](http://www.bundesstiftung-baukultur.de/aktionen/baukulturwerkstaetten)



Baukultur stärken.  
 Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein:  
[www.foerderverein-baukultur.de](http://www.foerderverein-baukultur.de)

Die Bundesstiftung Baukultur wird vom  
 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung  
 finanziell unterstützt.

Weitere Informationen unter:  
[www.bundesstiftung-baukultur.de](http://www.bundesstiftung-baukultur.de)

Bundesstiftung Baukultur  
 Schiffbauergasse 3  
 14667 Potsdam

EINE VERANSTALTUNG  
 IN KOOPERATION MIT:



IN PARTNERSCHAFT MIT:



MEDIENPARTNER:

